



Serie Feuerwehrmuseen: Fischamend

Drei Standorte - ein Museum

Einst gehörte die Gegend von Fischamend zur Provinz Pannonien, unter dem heutigen Ortskern wird noch immer ein römisches Kastell vermutet. Von 1938 bis 1954 war der Ort ein Teil von Groß-Wien, um dann wieder in die Selbstständigkeit entlassen zu werden. Seit 1987 hat Fischamend das Stadtrecht und eine interessante Vergangenheit und museale Jetztzeit.

Text und Fotos: Günter Annerl

Über Jahrhunderte waren die an der Donau und Fischa betriebenen Mühlen und der Getreidehandel die tragenden

Wirtschaftsfaktoren. Nach Auflassung der Mühlen siedelten sich Industriebetriebe an und Fischamend wurde zum Nabel der Luftfahrt im cisleithanischen Teil der Monarchie. Die k. u. k. Militäraeronautische Anstalt samt Luftschiffhalle und Flugfeld, Flugarsenal Fischamend, wo in Lizenz der Hansa-Brandenburgische Flugzeugwerke Flugmotoren und Flugzeuge hergestellt wurden. Nach dem ersten Weltkrieg demontiert wurde ab 1938 als Werk III der Wiener Neustädter Flugzeugwerke reaktiviert, wieder heftig produziert. 1944 zerstörten Bomben weitgehend die Anlagen, lediglich der Wasserturm, die Of-

fiziersmesse und das Konstruktionsbüro blieben erhalten. Der erste Windkanal zum Prüfen der Luftschrauben stand in Fischamend. Weitere Türme sind Wahrzeichen von Fischamend. Der mächtige fünfgeschossige Stadtturm aus dem 13. Jahrhundert mit dem goldenen Fisch als Krönung des Helmdaches, dann der Zwiebelturm der barocken Pfarrkirche, dem heiligen Michael geweiht und die gotische Filialkirche St. Quirin, eine Gründung des Stiftes Tegernsee.

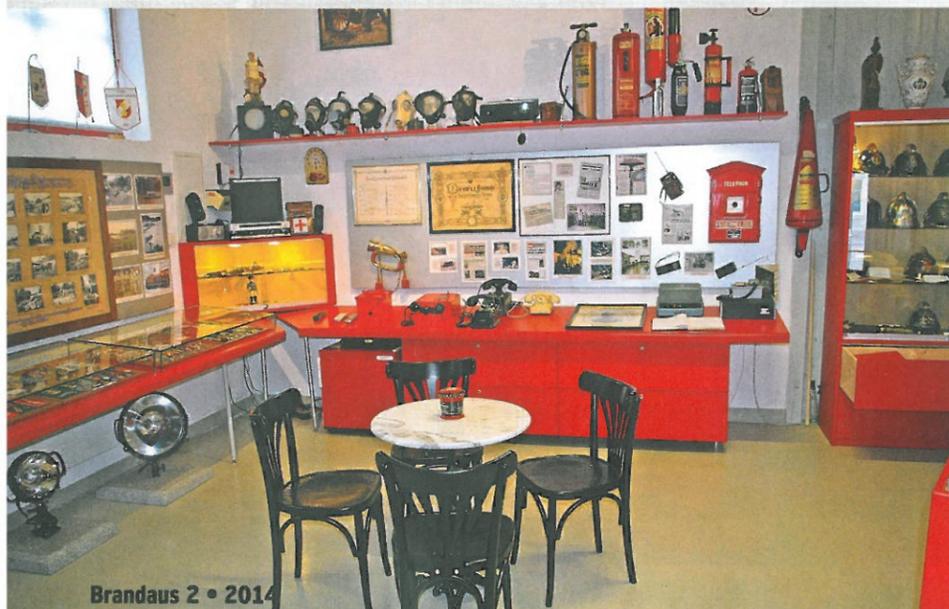
1992 wurde die heutige Freiwillige Feuerwehr Fischamend gegründet

Am 24. April 1992 wurden die beiden Feuerwehren Fischamend Ost und Fischamend West, einst Dorf und Markt genannt, aufgelöst und die Freiwillige Feuerwehr Fischamend gegründet. Mit dem neuen Feuerwehrhaus wurden die beiden alten Standorte obsolet und der Gedanke, ein Feuerwehrmuseum zu schaffen virulent, doch dauerte es noch acht Jahre bis zur ansatzweisen Realisierung.

FF Museum auf drei Standorte aufgeteilt

Nun zu den drei Standorten: Die einstige Feuerwehr Fischamend Markt wurde 1873 gegründet und erhielt als Ubikation das 1819 im klassizistischen Stil erbaute Haus

Eine gemütliche Sitzgruppe im Ausstellungsbereich um in Erinnerungen „schwelgen zu können“, ist auch untergebracht.



für den Getreideumschlagplatz. Wahrlich vornehm, wenn zwischen griechischen Säulen zum Einsatz ausgefahren wurde. Heute sind auf diesem Standort der Austro Fiat von 1931, der bis 1952 bei der Berufsfeuerwehr Wien und dann bis 1971 seinen Einsatzdienst bei der Feuerwehr Fischamend leistete und ein Opel 1961, der in seinen Ursprungszustand zurückversetzt wurde. Natürlich sind die gängigen Ausrüstungsgegenstände vergangener Zeiten ausgestellt.

Der zweite Standort ist das ehemalige Feuerwehrhaus der 1888 gegründeten Feuerwehr Fischamend Dorf, ein Bau der Architekten Walter Pind und Robert Kramreiter, deren eigentliches Metier der Sakralbau war, was sich am fein gegliederten Schlauchturm und der Backsteinfassade unschwer wiedererkennen lässt. Dieses Filialmuseum wurde am 14. August 2005 eröffnet und ist das Herzstück der Sammlungen. In übersichtlichen Vitrinen sind die Schaustücke präsentiert und das Kernstück ist das seit 1890 angesammelte Film- und Bildmaterial (150 Stunden Film, rund 10.800 Fotos), das laufend aktualisiert wird. Eine Spezialität ist, dass neben der Dauerausstellung Feuerwehrhistoriker und Sammler ihre Exponate zeigen, die zu jedem Saisonbeginn gewechselt werden. Motorspritze im Handzug von 1920 (Leihgabe der FF Schwadorf), ein weiterer Austro-Fiat – Leihgabe der Berufsfeuerwehr Wien, alte Schweinwerfer – übersichtlich aufgestellt und leicht fassbar für den Besucher, deren es im Jahr rund 500 bis 600 sind.

Der dritte Ort ist jener „für’s Grobe“ im Bauhof der Stadt. Nicht für den üblichen Besucher gedacht, lagern hier alte Feuerwehrgeräte, Helme, Kleiderpuppen, unreparierte Artefakte, Ersatzteile für dieses

Eine Tragkraftspritze auf einem umfunktionierten Leiterwagerl, als mobile Löschhilfe.

und jenes – nichts wird entsorgt. Unsortierte Unterlagen, vorgesehtes Material in Kartons harrt der Endsichtung und Entscheidung, was ausgestellt wird, Container voll mit Kleinoden und Feuerwehrver-



Auffällige, in robuster Ausführung gefertigte Feuermelder.

gangenheit und über allem schwebt die ordnenden Hände der Kustoden Ferdinand Malzer – ehemals Berufsfeuerwehr Wierl, EHBI Hubert Binder und EV Christian Fichtenbauer. Natürlich rumort in ihren Köpfen die Idee zu einem Zubau, um all Jenes zeigen zu können, das noch verborgen gelagert

wird, eine Werkstatt für die Restaurierung und CTIF Klassifizierung von Oldtimern und mit der Beharrlichkeit, wie sie bisher an die Realisierung gegangen sind, ist es nicht unwahrscheinlich, dass ihnen auch dies gelingen wird. Der Bürgermeister der Stadt – Thomas Ram – ist nicht nur dem Feuerwehrwesen gegenüber ungewöhnlich aufgeschlossen, er hat auch ein gutes Gespür und feine Sensibilisierung der Historie gegenüber. Zum 100-jährigen Luftfahrtgedenken 2009 erhielt Fischamend für zwei Tage wieder einen Flugplatz für Flugzeuge bis zu vier Tonnen Gewicht, selbstverständlich waren die rührigen Kustoden auch in dieses Unterfangen involviert.

Ein Ausflug, der sich auszahlt

Die Museumsstandorte sind lebendig, hell, interessant aufbereitet und so wie die Stadt selbst – empfehlens- und sehenswert. ■



Das Museum ist in einem interessanten Gebäude untergebracht.

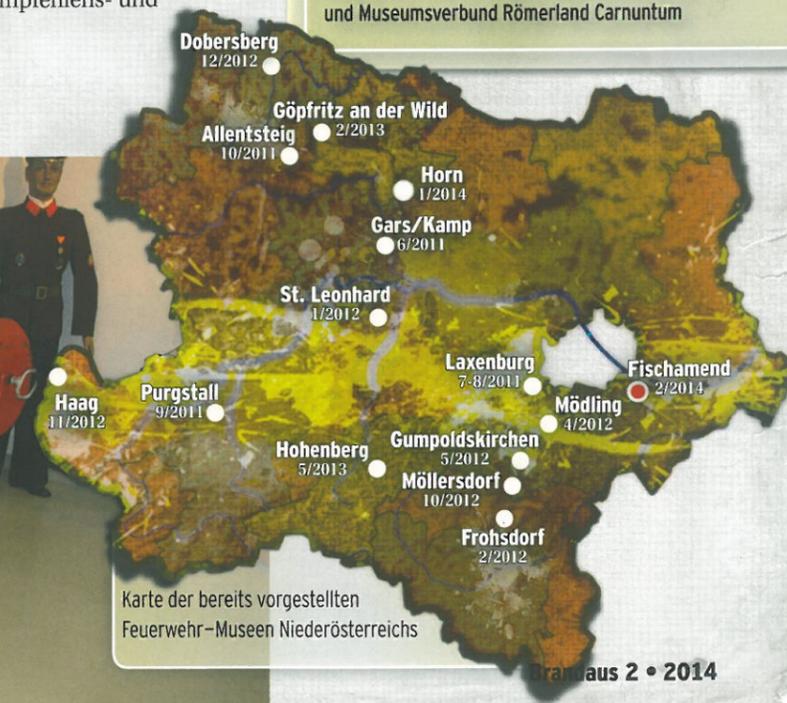
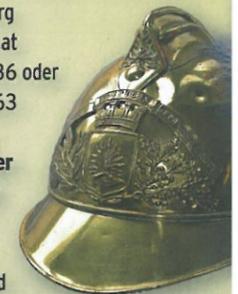
Feuerwehrmuseum Fischamend Kontakte:

www.fffischamend-museum.org
fffischamend-museum@tele2.at
Mobiltelefon: 0676/4546936 oder 0676/9215863

Geöffnet von Mai bis Oktober jeden 1. Samstag im Monat von 15.00 bis 19.00 Uhr

Feuerwehrmuseum Fischamend Klein Neusiedlerstraße 5 2401 Fischamend

Mitglied der Vereine Stadtmuseum Fischamend und Museumsverbund Römerland Carnuntum



Karte der bereits vorgestellten Feuerwehr-Museen Niederösterreichs

